



# DIE KRÄUTERSPIRALE

Kräuter standortgerecht auf engstem Raum





**D**ie Kräuterspirale ist eine besondere Form des Kräutergartens: In dem spiralförmig ansteigenden Bauwerk aus Erdreich und Steinen finden auf kleinstem Raum zahlreiche Kräuter unterschiedliche Standorte vor, die ihren Lebensbedingungen optimal entsprechen.

### GESCHICHTLICHES

Mensch und Gewürzkräuter haben eine lange gemeinsame Geschichte. Bereits in der Altsteinzeit verfeinerten unsere Vorfahren ihre Speisen mit Wildkräutern. In Funden von Siedlungen aus der Jungsteinzeit konnten Reste von Kümmel, Mohn und Angelika nachgewiesen werden. In dieser Epoche lernte der Mensch Pflanzen zu kultivieren.

Im Mittelalter brachten Benediktinermönche Kräuter aus dem Mittelmeerraum nach Zentraleuropa. Unter Kaiser Karl dem Großen wurde der Anbau von Kräutern gefördert. Von den Klostergärten fanden die Kräuter später auch den Weg in die Bauerngärten.

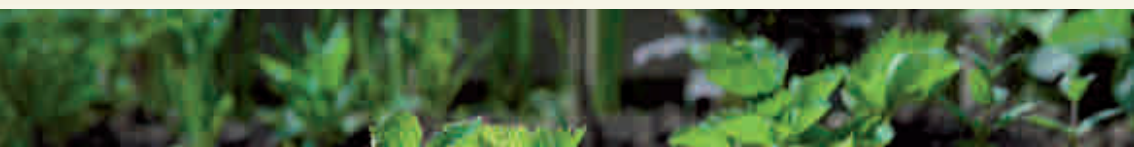
### URSPRUNG UND ZWECK

Der Bauplan der Kräuterspirale geht auf Bill Mollison, den Begründer der Permakultur zurück. Durch ihre besondere Bauweise schafft sie auf engstem Raum optimale Verhältnisse für viele verschiedene Kräuter. Natursteine werden dabei in optisch ansprechender Weise wie eine Trockensteinmauer aufgeschichtet.

Die Steine speichern die Sonnenenergie tagsüber und schaffen so ein günstiges Kleinklima. Die Kräuterspirale ist zudem auch eine Nützlingsunterkunft. Zwischen den Spalten finden Eidechsen, Kröten, Laufkäfer und andere Insekten artgerechten Unterschlupf.

### STANDORT

Wählen Sie einen möglichst sonnigen Standort. Er sollte nicht weit vom Haus – also von der Küche – entfernt sein. Um die Sonnenenergie optimal auszunutzen, wird die Spirale am besten in Nord-Süd-Richtung angelegt, und der kleine „Teich“ findet im Süden seinen Platz. Er reflektiert die Sonnenstrahlen für die besonders lichtungstoleranten Kräuter. Mit einem Durchmesser von mindestens 2 m wird die nötige Mindesthöhe von 80 cm erreicht.





## BEPFLANZUNG

Erfolgt am besten nach den ersten Regengüssen, nachdem sich die Erde etwas gesetzt hat. Wuchernde Arten wie Liebstöckel oder Kapuzinerkresse lieber nicht in die Spirale setzen.

### OBERSTE ZONE

Wärmeliebende Kräuter aus dem Mittelmeergebiet, welche magere Bodenverhältnisse bevorzugen: Rosmarin, Lavendel, Thymian, Salbei, Ysop, Majoran, Oregano ...

### ÜBERGANGSZONE

Kräuter, die durchlässigen, humosen Boden schätzen, aber Sonne und Wärme mögen: Estragon, Bohnenkraut, Koriander, Weinraute ...

Im unteren Bereich der Übergangszone, wo der Kompostgehalt höher ist: Schnittlauch, Dill, Kümmel, Borretsch, Gewürzfenchel ...

### UNTERSTE ZONE

Kräuter, die frischen, nährstoffreichen Boden mögen: Melisse, Minzen, Petersilie, Kerbel

### IM TEICH

Brunnenkresse, Wasserminze

## MATERIAL FÜR EINE KRÄUTERSPIRALE VON 2 M RADIUS

- ✓ Natursteine, ca. 2,5 m<sup>3</sup>. Es spielt keine Rolle, welche Gesteinsart, jedoch nicht größer als ein Fußball – die Steine sollten ohne Probleme getragen werden können
- ✓ 1 m<sup>3</sup> Sand
- ✓ 1 m<sup>3</sup> Schotter
- ✓ 0,5 m<sup>3</sup> Komposterde
- ✓ 2 m<sup>2</sup> Teichfolie (Kautschuk oder Polyethylen – kein PVC!) oder kleine Teichwanne verwenden



**GARTEN-TIPP:**  
Um den Platz optimal auszunutzen, können Sie besondere „Hungerkünstler“ wie Mauerpfeffer oder Tripmadam in die Spalten zwischen den Steinen setzen. Sie kommen mit ganz wenig Nährstoffen aus!



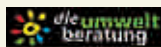
## ARBEITSSCHRITTE

- ✓ Mit „Zirkel“ aus Stock und Schnur einen Kreis am Boden einzeichnen (ca. 2 m Radius)
- ✓ Boden einen Spatenstich tief ausheben – Rasenziegel kompostieren
- ✓ Den Untergrund mit Schotter als Drainage auffüllen
- ✓ Bauschutt oder Ziegelbruch in der Mitte max. 70 cm hoch aufschütten
- ✓ Mit Kalk oder Steinmehl Spirale „vorzeichnen“ – Teich im Süden!
- ✓ Vom Teich ausgehend flache, große Steine auf der vorgezeichneten Linie spiralförmig auslegen
- ✓ Alle 2-3 Steinschichten wird die Mauer mit Erde hinterfüllt
- ✓ Steine trocken aneinander schichten – ohne Mörtel!
- ✓ Im obersten Bereich magere, sandige Bodenverhältnisse schaffen (2/3 Sand, etwas Erde und Kompost) – nach unten zu steigert sich der Anteil von Kompost und Erde kontinuierlich
- ✓ Im Übergangsbereich 1/3 Sand, 1/3 Gartenerde, 1/3 Kompost einfüllen
- ✓ Die unterste Zone besteht aus einer Mischung von Gartenerde und Kompost



Herausgeber & Verleger: Lind & Weidinger, Altmühl 103, A-3109 St. Pölten, Landesgärtnerei, Alexander-Haidler-Str. 1, 3420 Leoben, Natur im Garten, „Die Umweltberatung“, NÖ Gartentelefon, text: „die umweltberatung“, Christine Wundt 64, NÖ Gartentelefon, Foto: Christian Brocks

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das  
NÖ Gartentelefon 02742/743 33 oder besuchen  
Sie den BIO-GARTENDOKTOR auf  
[www.international.natur-im-garten.at](http://www.international.natur-im-garten.at)



Eine Initiative von Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka.